

## Engagement im Studium

### Einleitung

Engagement im Studium ist ein positiver, erfüllender Gemütszustand, der sich auf Vitalität, Hingabe und Vereinnahmung im Hinblick auf das Studium bezieht. Engagement ist zeitstabil und nicht auf konkrete Situationen, Ereignisse, Personen oder Verhalten gerichtet (Lee & Shute, 2010; Schaufeli, Martinez, Pinto, Salanova & Bakker, 2002). Vitalität wird dabei mit hoher Tatkraft und Durchhaltevermögen im Studium (beispielsweise beim Lösen von Problemen) assoziiert. Hingabe steht für eine starke Absorption durch das Studium, wodurch es bedeutsam, inspirierend und herausfordernd wird. Hochkonzentriertes Arbeiten wird als eine Art der Vereinnahmung beschrieben, die mit positiven Gefühlen und dem Verlust von Zeitgefühl einhergeht. Engagierte Studierende sind motiviert, Zeit und andere Ressourcen in studienbezogene Aktivitäten zu investieren. Engagement im Studium wird deshalb oft als Indikator für Wohlbefinden in Bezug auf eine Tätigkeit angesehen. So korreliert studentisches Engagement mit guten akademischen Leistungen (Bakker, Sanz Vergel & Kuntze, 2015; Salanova, Schaufeli, Martínez & Breso Esteve, 2010; Schaufeli, Martinez et al., 2002), die sich auch auf die weitere berufliche Laufbahn auswirken (Martinez, Peñalver & Meneghel, 2016). Da dieses Merkmal durch veränderte Rahmenbedingungen sowie Kontextmerkmale gut formbar ist, besteht eine hohe Relevanz für den Universitätskontext (Finn & Rock, 1997; Fredricks & Paris, 2004).

### Methode

Engagement im Studium wird mithilfe der deutschen Version der Skala von Schaufeli und Bakker (UWES-D-S-9, 2003) erhoben. Sie besteht aus neun Items – jeweils drei Items für die Dimensionen Hingabe (z. B. „Ich bin von meinem Studium begeistert“), Vitalität (z. B. „Während ich für mein Studium arbeite, fühle ich mich stark und voller Elan“) und Vereinnahmung (z. B. „Wenn ich für das Studium arbeite, vergeht die Zeit wie im Fluge“). Die Studierenden geben an, wie häufig sie die angegebenen Zustände auf einer Skala von „nie“ (0) bis „immer“ (6) erleben. Für die eindimensionale Skala wird ein Mittelwert über alle Items gebildet, anhand dessen die Studierenden den Kategorien „geringes bis mittleres Engagement“ bzw. „hohes Engagement“ zugeordnet werden. Im Folgenden werden die hoch engagierten Studierenden (Mittelwert höher als 3,5, überwiegender Teil der Antworten ist mindestens „regelmäßig“ [3] oder „häufig“ [4]) betrachtet.



## Kernaussagen

- 39,4% der befragten Studierenden an der FU Berlin sind hoch engagiert.
- Es lassen sich keine signifikanten Geschlechterunterschiede feststellen ( $\sigma$ :42,5 bzw.  $\eta$ :38,2).
- Der größte Anteil hoch engagierter Studierender findet sich bei Befragten der Fachbereiche Physik und Veterinärmedizin (jeweils 50,0%).
- Der geringste Anteil hoch engagierter Studierender findet sich bei Studierenden der Wirtschaftswissenschaften (22,3%).
- Der Anteil engagierter Studierender an der FU Berlin hat im Zeitverlauf zugenommen.

## Einordnung

39,4% der Studierenden der FU Berlin zeigen ein hohes Engagement im Studium, dabei finden sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern ( $\sigma$ :42,5 bzw.  $\eta$ :38,2). Zwischen den Studierenden der verschiedenen Fachbereiche hingegen gibt es große Unterschiede: Der Anteil an hoch engagierten Studierenden schwankt zwischen 22,3% (Wirtschaftswissenschaften) und 50,0% (Physik und Veterinärmedizin). Der Anteil engagierter Studierender in den Wirtschaftswissenschaften ist signifikant geringer als in den meisten anderen befragten Fachbereichen.

Betrachtet man diese Ergebnisse vor dem Hintergrund der Daten aus den Jahren 2010, 2012 und 2014, zeigt sich über die Geschlechter hinweg ein Trend zu einem größeren Anteil engagierter Studierender (2010: 27,5%, 2012: 29,3%, 2014: 30,1%). Im Vergleich zur letzten Erhebung 2014 hat der Anteil hoch engagierter Studierender unter Männern um mehr als 14 Prozentpunkte zugenommen.

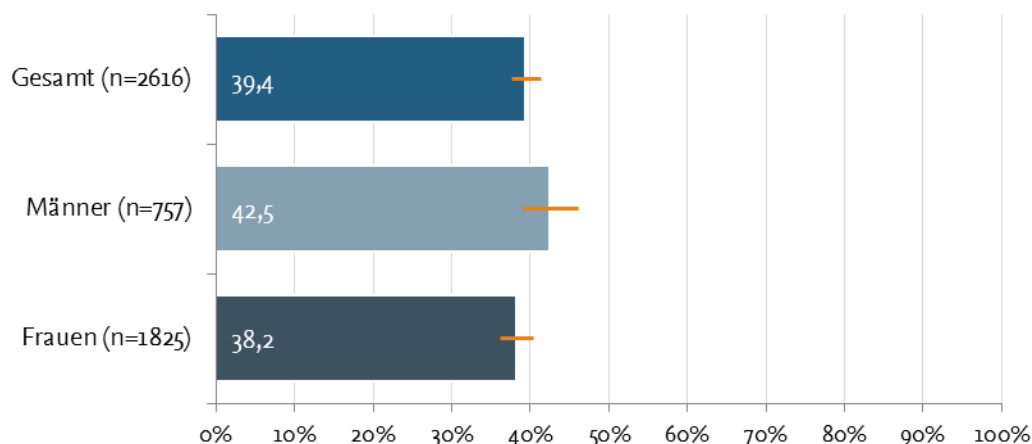
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Anteil hoch engagierter Studierender an der FU Berlin groß ist, wobei es jedoch deutliche Unterschiede zwischen Studierenden der verschiedenen Fachbereiche gibt. Eine genauere Betrachtung der Fachbereiche könnte hier mehr Aufschluss über mögliche Ursachen und Ausprägungen geben.

## Literatur

- Bakker, A. B., Sanz Vergel, A. I. & Kuntze, J. (2015). Student engagement and performance. A weekly diary study on the role of openness. *Motivation and Emotion*, 39 (1), 49–62.
- Finn, J. D. & Rock, D. A. (1997). Academic success among students at risk for school failure. *Journal of Applied Psychology*, 82(2), 221–234.
- Fredericks, J. A., Blumenfeld, P. C. & Paris, A. H. (2004). School Engagement: Potential of the Concept, State of the Evidence. *Review of Educational Research*, 74 (1), 59–109.  
Zugriff am 08.03.2017. Verfügbar unter <http://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.3102/00346543074001059>
- Lee, J. & Shute, V. J. (2010). Personal and Social-Contextual Factors in K–12 Academic Performance. An Integrative Perspective on Student Learning. *Educational Psychologist*,

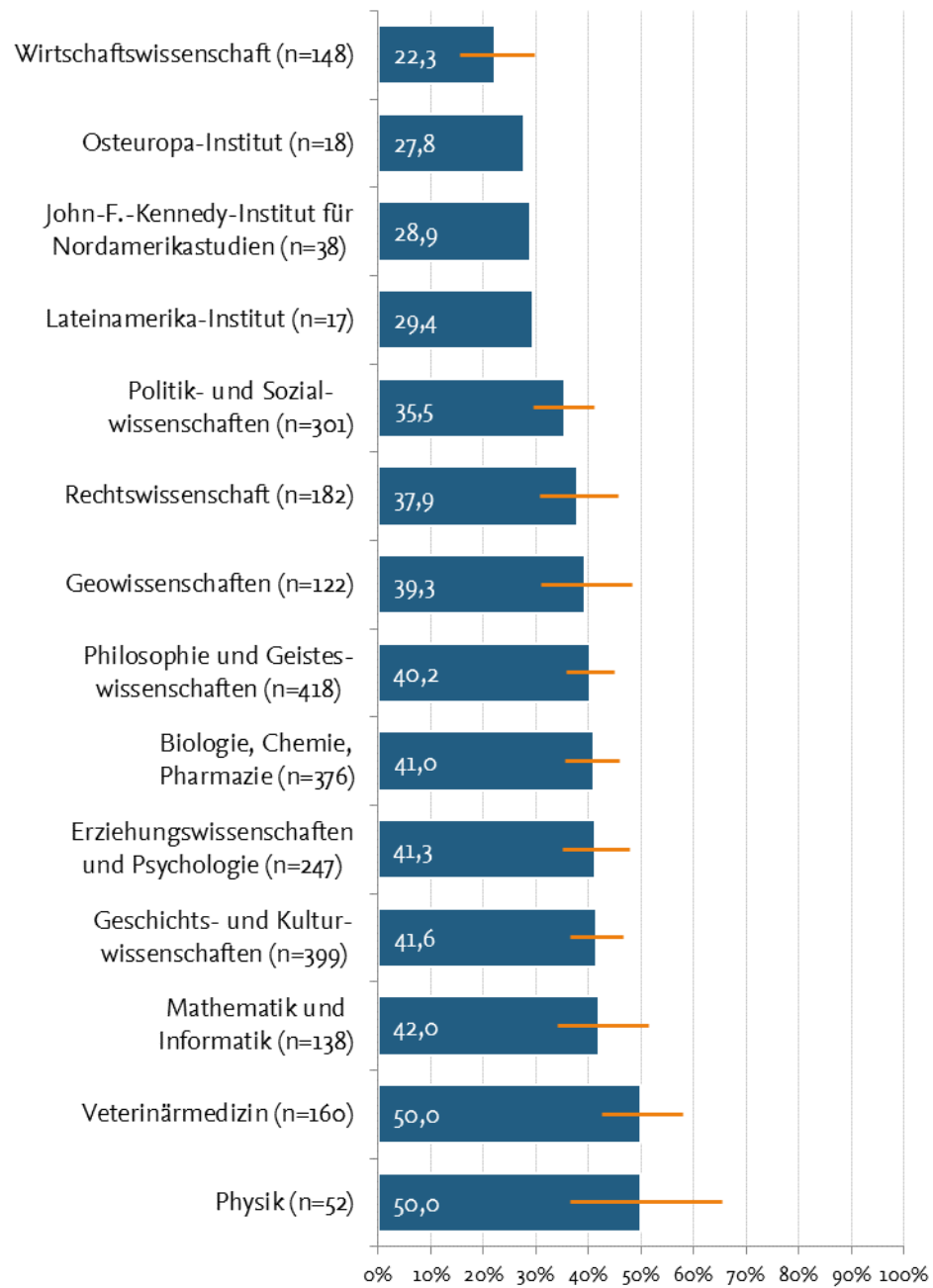
- 45(3), 185-202. Zugriff am 07.03.2017. Verfügbar unter <http://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/00461520.2010.493471?needAccess=true>
- Martinez, I. M., Peñalver, J. & Meneghel, I. (2016). Take care of well-being: how facilitators and engagement predict performance of university students. *Multidisciplinary Journal for Education, Social and Technological Sciences*, 3(1), 100–117. Zugriff am 07.03.2017. Verfügbar unter <http://polipapers.upv.es/index.php/MUSE/article/view/3751/5245>
- Salanova, M., Schaufeli, W., Martínez, I. & Bresó, E. (2010). How obstacles and facilitators predict academic performance: the mediating role of study burnout and engagement. *Anxiety, Stress & Coping*, 23(1), 53–70.
- Schaufeli, W. & Bakker, A. B. (2003). *UWES – Utrecht Work Engagement Scale. Preliminary Manual [Version 1, November 2003]*. Utrecht.
- Schaufeli, W. B., Martinez, I. M., Pinto, A. M., Salanova, M. & Bakker, A. B. (2002). Burnout and Engagement in University Students: A Cross-National Study. *Journal of Cross Cultural Psychology*, 33(5), 464–481.

### Grafische Ergebnisdarstellung



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die hoch engagiert sind; Angaben in Prozent in blauen Balken, 95%-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

Abbildung 1: Prävalenz von hohem Engagement im Studium bei den 2016 befragten Studierenden der Freien Universität Berlin, differenziert nach Geschlecht.



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die hoch engagiert sind; Angaben in Prozent, 95%-Konfidenzintervall.

Abbildung 2: Prävalenz von hohem Engagement im Studium bei den 2016 befragten Studierenden der Freien Universität Berlin, differenziert nach Fachbereichen.

Tabelle 1: Zeitliche Entwicklung der Prävalenz von hohem Engagement im Studium bei befragten Studierenden der Freien Universität Berlin.

	UHR FU 2010 % (95%-KI)	UHR FU 2012 % (95%-KI)	UHR FU 2014 % (95%-KI)	UHR FU 2016 % (95%-KI)
Gesamt	n=2406	n=2707	n=2399	n=2616
hohes Engagement	27,5 (25,8 - 29,3)	29,3 (27,6 - 31,2)	30,1 (28,3 - 32)	39,4 (37,6- 41,3)
Männer	n=784	n=865	n=748	n=757
hohes Engagement	26 (22,8 - 29,5)	29,1 (26,1 - 32,3)	28,1 (25 - 31,1)	42,5 (39,2- 46,1)
Frauen	n=1622	n=1842	n=1651	n=1825
hohes Engagement	28,2 (25,9 - 30,3)	29,3 (27,1 - 31,3)	31,1 (28,8 - 33,3)	38,2 (36,1 - 40,4)

